

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 57 (1982)
Heft: 9

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Klare Orientierung.

Nur wer Zeitablauf und mögliche Risiken kennt, kann umsichtig handeln. Wer die Zukunft ohne Sorgen gestalten will, orientiert sich rechtzeitig über Vorsorgemöglichkeiten.

Rentenanstalt



Wegweisend seit 1857. Alle Einzel- und Kollektiv-Versicherungen.

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt.
Älteste und grösste Lebensversicherungs-Gesellschaft der Schweiz.
Hauptsitz: 8022 Zürich, General Guisan-Quai 40, Tel. 01 206 33 11. Generalagenturen in der ganzen Schweiz.
Für Sach-, Unfall-, Motorfahrzeug- und Haftpflichtversicherungen:
Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Mobiliar

Spionage gegen die Schweiz

Von Dr. H. R. Fuhrer

Staaten brauchen leistungsfähige Nachrichtendienste zur Nachrichtenbeschaffung (Spionage): militärisch, politisch und wirtschaftlich; meist geheim, teils offen. Und jeder Staat schützt sich gegen fremde Nachrichtendienste (Spionageabwehr, Gegenspionage).

So geschieht es heute und morgen, und so geschah es auch im Zweiten Weltkrieg. Dies wird in diesem Buche umfassend, präzise und anschaulich am Beispiel des **geheimen deutschen Nachrichtendienstes gegen die Schweiz in der Zeit von 1939 bis 1945** geschildert. Fakten und Hintergrundinformationen lassen ein Stück Zeitgeschichte erstehen, das noch immer nicht bewältigt und ganz geklärt ist. Aber hier werden erstmals die Organisationen, Tätigkeiten und Resultate eines gegen unser Land arbeitenden Nachrichtendienstes in ihren Zusammenhängen beschrieben. Der gewaltige Spionageapparat des nationalsozialistischen Deutschlands lässt erkennen, wie gross damals die Gefährdung der Schweiz war und gibt Einblick in die Arbeitsweise totalitärer Staaten im Spionagebereich schlechthin.

Pressestimmen

«Ein Dokumentenfund macht es möglich, die dramatische Geschichte der gegen die Schweiz gerichteten deutschen Spionage im Zweiten Weltkrieg in einem neuen Lichte zu sehen ...» (Luzerner Neueste Nachrichten).

«Ein schweizerischer Stabsoffizier hat volkstümliche Legenden über die Schweiz im Zweiten Weltkrieg gekillt. Und die unverdächtige ASMZ hat den Killer-Bericht im renommierten Verlag Huber veröffentlicht» (Sonntags-Blick).

«Die deutschen Nachrichtendienste haben in den ersten Jahren des Zweiten Weltkrieges jedes Detail der Schweizerischen Landesverteidigung auszuspiionieren versucht, sie beurteilten aufgrund ihrer Spionageergebnisse die Abwehrkraft der Eidgenossen als stark ...» (Zürichsee Zeitung).

matisch geordnet. Kein langes Suchen mehr, sondern hier nachschlagen!

Die gesamte Disziplinarstrafordnung ist praxisbezogen behandelt und auch für den juristischen Laien verständlich erläutert. Fallbeispiele, wie sie im militärischen Alltag vorkommen, finden ihre rechtliche Würdigung und geben dem Wehrmann nützliche Rechtshilfe.

«... Einzelne Grundbegriffe wie etwa Schuldformen werden einfach und ohne grosse wissenschaftliche Verzerrungen erklärt, und instruktiv sind vorab die 24 Fallbeispiele ...» (Tages Anzeiger)

Ich bestelle:

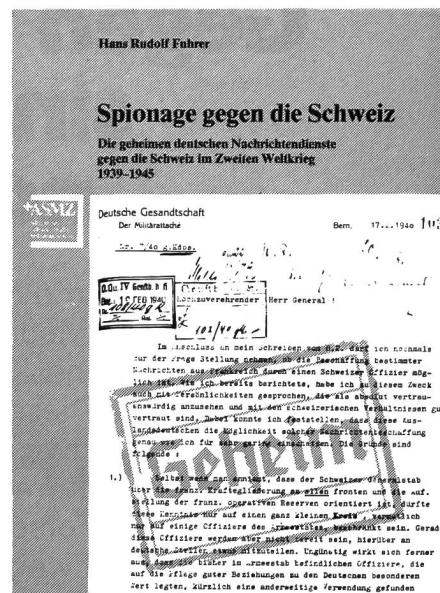
Expl. «Spionage gegen die Schweiz» zu Fr. 32.-

Expl. «Disziplinarstrafordnung» zu Fr. 19.50

Expl. «Luftverteidigung in den 80er und 90er Jahren» zu Fr. 18.-

Datum

Unterschrift



«... Es werden in diesem Buche erstmals die systematisch organisierten Netze der Haupt- und Hilfszentralen in Deutschland und in der Schweiz aufgezeigt ...» (Der Bund).

«... Völlig neu ist die Erkenntnis, dass die ersten Todesurteile in der Schweiz gegen Ende 1942 mit dazu führten, den Nachrichtendienst der Abwehr gegen die Schweiz neu zu überdenken und schliesslich ganz zu verbieten ...» (Thurgauer Zeitung).

Ein **Tatsachenbericht** von unerhörter Eindringlichkeit. Ein Buch, das **jeder gelesen haben muss**, der militärisch oder politisch am Geschehen von gestern oder heute interessiert ist. Ein Buch, das im Mai 1982 auf der **Bestseller-Liste** der SHZ-Sachbücher stand.

Modern, informativ, sachlich

Die neue «Schriftenreihe ASMZ» der «Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitschrift».

In jeder Buchhandlung oder mit untenstehendem Talon direkt beim Presseverlag zu bestellen.

Luftverteidigung in den 80er und 90er Jahren

Kurzfassung des umfangreichen Studienberichtes der Schweizerischen Kriegstechnischen Gesellschaft.

Ein aktueller Beitrag zur Lösung einer wirksamen Luftverteidigung. Eine gründliche Auseinandersetzung mit der Luftbedrohung bis zum Jahre 2000, dem Einsatz künftiger Luftkriegsmittel und den Möglichkeiten der Fliegerabwehr und der Abwehr von Helikoptern. Eine Analyse von Technik und Taktik mit Empfehlungen.

Disziplinarstrafordnung

Von Dr. P. Hauser

Das Disziplinarstrafrecht ist kompliziert und in verschiedenen Normenkomplexen vorhanden. Daher wurde dieses Handbuch geschaffen.

Was in Gesetzen, Verordnungen und anderen Vorschriften über das militärische Disziplinarstrafwesen enthalten ist: in diesem Buch ist es gesammelt und the-

Gegen viele Krankheiten sind die Forscher noch machtlos.

In den Laboratorien von Roche wird seit Jahrzehnten an der Entwicklung von Medikamenten, zum Beispiel gegen Infektionskrankheiten, Herzkrankheiten und Krebs, gearbeitet.

Diese Forschungsarbeit ist aber nur teilweise direkt und gezielt auf die Entwicklung eines bestimmten Medikamentes gerichtet. Ein großer Teil ist auch reine Grundlagenforschung.

Forschung kostet Geld. Roche gibt dafür jeden Tag über zwei Millionen Schweizer Franken aus — Sonn- und Feiertage und Schalttage mitgerechnet. Dieses Geld muß aber irgendwie verdient werden. Und Roche verdient es mit den Medikamenten, die sich bereits auf dem Markt befinden — und deren Entwicklung notabene auch nicht umsonst war.

Ob und wann Forschungsarbeit einen wissenschaftlichen oder gar einen finanziellen Erfolg erbringt, läßt sich im voraus nie bestimmen. Zumal bei der Grundlagenforschung läßt sich ein Verhältnis zwischen Aufwand und Ertrag auch kaum je in exakten Zahlen ausdrücken.

Sicher, einige bedeutende Erfolge sind den Roche-Forschern in den letzten Jahrzehnten schon geglückt. Aber von den Hunderttausenden Mißerfolgen spricht niemand.

Auch wir sprechen hier nur davon, weil so viele Leute sich wundern, warum Heilmittel soviel teurer sind als ihr unmittelbarer Gestehungspreis: Im Durchschnitt müssen fast 10 000 Substanzen getestet werden, bis nur eine einzige gefunden wird, aus der sich ein neuartiges Medikament entwickeln läßt. Bis dann ein neues Medikament in den Handel kommt, vergehen — mit allen klinischen und allen andern Tests — im allgemeinen etwa 7 Jahre. Und selbst dann steht ja noch keineswegs fest, ob das neue Medikament sich überhaupt durchsetzen wird.

Die Welt wartet auf ein bahnbrechendes Medikament gegen den Herzinfarkt und gegen den Krebs. Ob die Forscher von Roche — oder einer anderen pharmazeutischen Firma — ein solches Mittel eines Tages finden werden, steht in den Sternen. Aber wenn sie es finden, dann nur durch unermüdliche Forschung. Und diese Forschung bedingt eben einen immer größeren Aufwand an Arbeit — und Geld.

Zum Glück kann sich Roche dank den bisherigen Erfolgen und dank seinen Mitarbeitern den großen Aufwand für die Forschung noch leisten.

noch.



Forschung für morgen
